hineingezogen; hier aber wird durch die sanfte Gewalt des Gottes ihre ursprüngliche Rohheit und Wildheit gemildert. Sie scheinen zahm vor dem Wagen des Dionysos einher, auf dem Horn oder der Lyra spielend, von Eroten geleitet, in Verbindung mit Satyrn, Nymphen und Bacchantinnen. Der vorzüglichste unter den Kentauren ist Cheiron, Sohn des Kronos und der Phyllyra, ausgezeichnet durch Gerechtigkeit und Weisheit. Er hat die natürliche Rohheit seines Geschlechts überwunden und seine Natur durch Sittlichkeit und Erkenntniß verklärt. So wurde er der berühmte Erzieher und Lehrer der berühmtesten Helden des Alterthums, wie des Achillens (*Hom. Il.* 11, 831), des Kastor und Polydeukes, des Amphiaraos u. A. Er unterrichtete sie auf dem Pelion in Musik und Heilkunde, Gymnastik und Weissagung. Seine Tochter Endeis war Mutter des Peleus und Telamon, Großmutter des Achilleus und Aias. Von dem ihm befreundeten Herakles erhielt er oder fehlen Willen durch einen mit dem Gift der lernaischen Schlange behrichenen Pfeil eine unheilbare Wunde (s. Herakles, 7.), oder er verwundete sich an einem Pfeile des bei ihm eingekehrten Herakles, den er aus Unvorsichtigkeit fallen ließ, in den Fuß und starb, indem er dem Prometheus seine Unsterblichkeit überließ. Er wurde von Zeus als Schütze unter die Sterne versetzt. — Die neueren Forscher haben wiederholt in den Kentauren eine natursymbolische Bedeutung gesucht und ihre Roßnatur auf Ströme gedeutet und sie schließlich als Personifikationen wilder, von hohen Waldgebirgen niederströmender Bäche genommen. Allein die ältesten Kentauren sind wilde Bergmenschen, die noch schweren Kämpfen durch berühmte Helden aus ihren Wohnsitzen vertrieben und unschädlich gemacht wurden. Auch ihre Namen führen nicht auf Flüsse hin. Die beigefügte Abbildung, Relief vom Fries des Apollontempels zu Bassai bei Phigaleia in Arkadien, ist eine Scene aus dem Kampfe der Lapithen mit den Kentauren auf der Hochzeit des Peirithoos.

Keos, *Κέως, Κία,* Cea, poetischer Name *Τῆοννοα* wegen der zahlreichen Quellen und Bäche, j. Tzia oder Tichia, Kykladeninsel im myrtoischen Meer zwischen der Südspitze Euboia's und Kythnos, 3 Q.-M. groß und an Wein, Honig, Südfrüchten u. s. w. so fruchtbar, daß sie im Alterthum 4 Städte enthielt: Julis, 25 Stadien von der Küste (j. Tzia und Hauptort der Insel), und Koressia im N.-W., Poieessa im S.-W., Karthaia im S.-O., die zwar jede für sich ein selbständiges Gemeinwesen bildeten, aber noch außen unter dem Namen *Κεῖοι* meist als Gesammtheit auftraten. Von der ersten und letzten sind noch bedeutende Ruinen vorhanden. Hier waren die Dichter Simonides und Bakchylides, der Arzt Erasistratos und der Philosoph Ariston geboren. *Strab.* 10, 486.

Kephalas (*Κεφαλᾶς*) s. Anthologia graeca.

Kephallenia, *Κεφαλληνία,* bei Homer mit dem oriental. Namen *Ζάκυν* oder *Ζάκυνθος* genannt, Cephallenia, j. Cefalonia, die größte der Inseln des ionischen Meeres im W. Griechenlands (etwas über 16 Q.-M.), nur durch eine Meerenge von Ithaka getrennt, mit hohen Gebirgen, daher *παιπαλόεσσα* bei Homer, darunter der Ainos (j. Monte nero oder Elatovuno), 4000′ hoch, auf dessen Gipfel ein Zeustempel stand. Die Insel war nur zum Theil fruchtbar, daher Livius (38, 18.) die Bewohner geradezu inops populus nennt. Bei Homer heißen die Bewohner stets Kephallenen und gehorchen dem Odysseus; in historischer Zeit erscheint die Insel als eine Tetropolis, d. h. unter 4 Städte getheilt, die politisch durchaus von einander unabhängig und selbständig waren, daher aber auch nie eine politisch bedeutende Rolle spielten. Die Namen derselben waren: Samos oder Same im O. (j. Ruinen bei Mint) mit 2 Akropolen, Pale im W., am heut. Meerbusen von Argostoli, Ruinen bei Liguri; Krane oder *Κρανίον* (Ruinen bei Argostoli) an der Ostseite desselben Meerbusens; Pronnoi an der Ostküste; Ithaka gegenüber der wahrscheinl. zum Gebiete von Samos gehörige Hafen Panormos. Die von C. Antonius, der 59—55 v. C. als Verbannter hier lebte, begonnene Stadt Cephalenia blieb eigentlich unvollendet. *Strab.* 10, 451 ff.

Kephalos, *Κέφαλος,* 1) Sohn des Hermes und der Herse oder Sohn des Deion und der Diomede, aus Thorikos in Attika, ein schöner Jäger. Er und seine Gemahlin Prokris, eine Tochter des Erechtheus, haben sich in zärtlicher Liebe einige Tiene geliebt; er wird aber von Eos geraubt, als er in den Bergen jagt. Um ihn für immer von seiner Gemahlin zu trennen, schickt ihn Eos in fremder Gestalt als Bewerber zu ihr, und Prokris läßt sich zum Treubruch gegen ihren Gemahl verleiten. Als sich Kephalos zu erkennen gibt, flieht sie nach Sicilien, wo sie mit Artemis jagt und von dieser (oder von Minos) einen nie fehlenden Jagdspeer und einen windschnellen unentrinnbaren Hund erhält. Damit kehrt sie nach Attika zurück und gesellt sich unerkannt zu dem jagenden Kephalos. Dieser wünscht die Wunderlanze und den Hund und vertauscht dagegen auf ihr Verlangen seine Liebe. Sie gibt sich zu erkennen, und da sich nun beide gleiche Untreue vorzuwerfen haben, verzeihen sich beide und leben wieder einträchtig zusammen. Da aber Prokris noch immer von Eifersucht gegen Eos erfüllt ist, folgt sie ihrem Gatten heimlich in die Berge und wird von ihm unversehens mit dem nie fehlenden Speer getödtet. *Ov. met.* 7, 493 ff. Der Areopag verbannt den Kephalos wegen des Mordes aus Attika. Ueber den Hund des Kephalos s. ferner Amphitryon. 2) Vater des Redners Lysias, tritt in der Politeia Platons auf.

Kepheus, *Κηφεύς,* 1) Sohn des Belos und der Anchinoë, Bruder des Phineus, Gemahl der Kassiopeia, Vater der Andromeda (s. b), König in Aethiopien. *Hdt.* 7, 61. — 2) Sohn des Lykurgos, Bruder des Aufaios, aus Arkadien, kaledonischer Jäger. — 3) Sohn des Aleos und der Neaira, Bruder des Amphidamas und Lykurgos, aus Tegea in Arkadien, Argonaut, Vater von 20 Söhnen.

Kephisodoros, *Κηφισόδωρος,* 1) aus Anagyrus, Vater des Thrasyllochos und Meidias, welche die Vormünder des Demosthenes in ihrer Unredlichkeit gegen denselben unterstützt haben. — 2) ein Schüler des Isokrates, wahrscheinlich derselbe, der die Geschichte des heiligen Krieges geschrieben hat. — 3) ein Dichter in Athen.